

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 37 (1950)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Fabrik-Kantine der AG. Adolph Saurer, Arbon : 1945, Dubois & Eschenmoser, Architekten BSA, Zürcher  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-29022>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

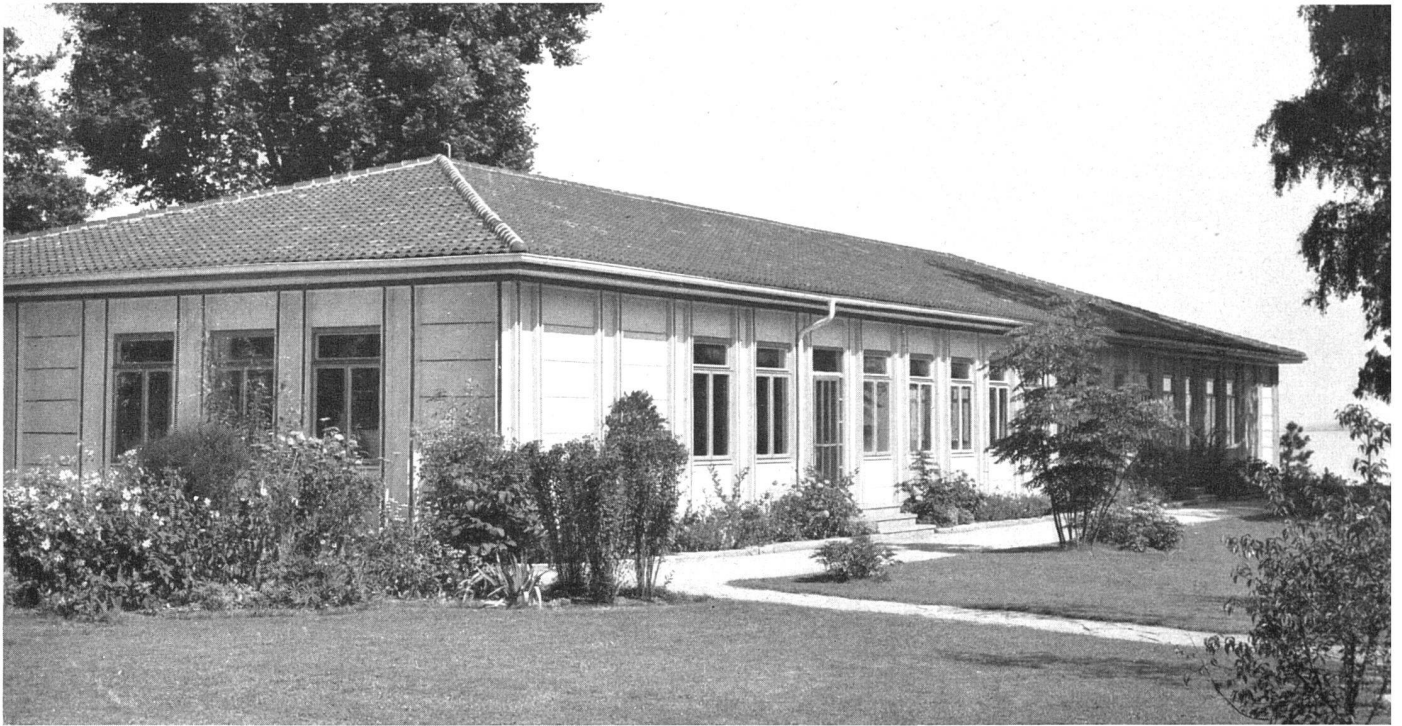
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 25.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



*Gesamtansicht Kantine mit Blick auf Bodensee / La cantine avec vue sur le lac de Constance / The cafeteria with view of the Lake Constance  
Photos: H. Obrecht, Zürich*

## Fabrik-Kantine der AG. Adolph Saurer, Arbon

*1945, Dubois & Eschenmoser, Architekten BSA, Zürich*

*Aufgabe und Situation:* Wie die meisten Industrieunternehmen sah sich die Firma Saurer infolge der während und nach Kriegsende andauernden Vollbeschäftigung veranlaßt, die bisherige Kantine zu verlegen und bedeutend zu erweitern. Als Bauplatz stand ein sehr schönes, am See gelegenes Parkgrundstück in unmittelbarem Anschluß an das Fabrikareal zur Verfügung, wobei ein Teil der benötigten Fläche allerdings noch durch Seeanfüllung hinzugewonnen werden mußte.

Das durchwegs eingeschossige Gebäude enthält einen Eßraum für 280 Arbeiter und 60 Angestellte, das Buffet mit Selbstbedienung, die Küche und zugehörige Nebenräume. Die Vorratsräume sind, da eine Unterkellerung in Seenähe zu kostspielig gewesen wäre, in einem Anbau untergebracht und enthalten nur die Tagesvorräte. Die Haupt-

vorräte sind in einem Keller in unmittelbarer Nachbarschaft eingelagert. Die Küche ist mit elektrischen Apparaten ausgerüstet und wurde nach Angaben des *Schweiz. Volksdienstes* eingerichtet. Mit Absicht ist der Eingang so angelegt, daß er nicht direkt vom Fabrikareal aus erreicht werden kann. Die Arbeiter wechseln ihre Berufskleider in der Werkgarderobe und haben bis zur Kantine ein Stück Weg im Freien zurückzulegen.

*Konstruktive Durchbildung:* Für die Wahl einer Leicht-Konstruktion des Kantinegebäudes waren zwei Gründe ausschlaggebend. Einmal hätte die ungleiche Fundation (Pfahlgründung bei der Seeanfüllung, Bankette auf gewachsenem Boden) bei einem Massivbau eine größere Gefahr bedeutet. Sodann beabsichtigte die Betriebsleitung für den Fall, daß das Bedürfnis der Belegschaft nach einer

*Eingang / Entrée / Entrance*



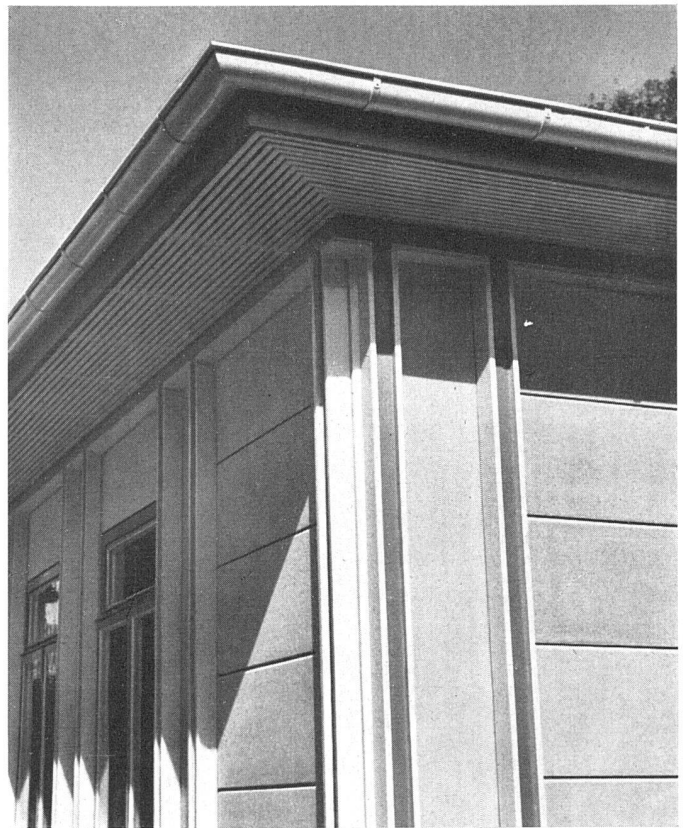
*Buffet mit Selbstbedienung / Buffet auto-service / Cafeteria counter*



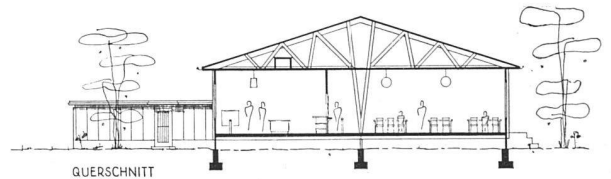
Kantine erheblich zurückgehen sollte, das Gebäude zu verlegen und als Lagerbaracke zu verwenden. Daher wurde das Gebäude in Durisol-Leichtbauweise ausgeführt. Für die Bestimmung der Pfosten- und Binderaxe (Fachwerk-Nagelbinder) ging man von der Möblierung des Speisesaals und von den genormten Maßen der Durisol-Elemente aus. Das Maß von 2.00 m entspricht den alternierenden Außenwandfeldern von 1.50 – 0.50 – 1.50 m. Die Ausfachung der Innenwände erfolgte mit 7 cm starken Durisolplatten, versehen mit beidseitiger Gipsabglättung. Für die Außenwand des niederen Anbaus mit den Vorratsräumen kam eine neuartige Durisol-Konstruktion zur Anwendung. Sie besteht aus selbsttragenden, 14 cm starken Vertikalplatten, deren Fugen ausgegossen wurden. Diese Konstruktionsart macht ein besonderes Tragskelett überflüssig. Die Bauzeit der Kantine betrug (ohne die Fundamente) knapp dreieinhalb Monate.

*Zur Fassadengestaltung:* Es lag den Architekten daran, durch eine abwechslungsreichere Fassadengestaltung, als dies die normale und oft angewendete Durisol-Bauweise gestattet, die Architektur des Gebäudes entsprechend seinem Zwecke so ansprechend als möglich zu gestalten. Sie erreichten dies durch den Rhythmus der ungleich breiten Fenster- und Zwischenfelder und durch eine besondere Ausbildung der Deckleisten. Diese Gliederung wird durch die Farbgebung noch besonders akzentuiert: Durisolplatten warmes Weiß, Pfosten und Unterzüge grau, Deckleisten hellgrau.

*Gartengestaltung:* Sie ist mit großer Sorgfalt durchgeführt, handelte es sich doch darum, einen einladenden Ruhegarten mit vielen Sitzgelegenheiten für Arbeiter und Angestellte zu schaffen. Die ursprünglich vorhandenen zwei Terrassen wurden zu einer durchgehenden Rasenfläche zusammengefaßt, wobei gegen den See eine beträchtliche Geländevermehrung durch Auffüllung gewonnen wurde. Schöne alte Bäume bilden den besonderen Reiz dieses nach dem See hin geöffneten blumengeschmückten Gartens. Die Gartengestaltung besorgte Eugen Fritz, Gartengestalter BSG, Zürich.



Teilansicht Gebäudeecke / Un angle du bâtiment / A corner of the building



Querschnitt 1:400 / Coupe transversale / Cross section

Erdgeschoß 1:400 / Rez-de-chaussée / Ground floor

